

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung
Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter
Band: 15 (1937)
Heft: 1

Artikel: Dr. F. Wegmann 70 Jahre alt
Autor: W.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. F. Wegmann 70 Jahre alt.

Am 1. April vollendet Dr. jur. Fritz Wegmann, Präsident des Direktionskomitees der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ und Präsident des Aufsichtsrates der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, sein 70. Lebensjahr. In voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit kann er die Schwelle des achten Lebensjahrzehnts überschreiten, begleitet von den herzlichen Wünschen seiner Angehörigen, seines großen Freundes- und Bekanntenkreises und der zahlreichen Institutionen, denen er wertvolle Dienste geleistet hat und noch leistet.

In Neapel geboren, wo sein Vater, der Erfinder der Porzellanwalze, einer bahnbrechenden Neuerung der Mühlenindustrie, damals tätig war, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt Zürich und studierte an den Universitäten Zürich, Göttingen und Berlin. In seiner Doktorarbeit behandelte er „Die Rektifikation von Staatsverträgen“. Nach juristischer Praxis am Bezirksgericht Zürich war er zunächst in der Maschinenfabrik Oerlikon tätig und ging dann zum Bankfach über. Bis zum Jahre 1918 war er Direktor des Schweizerischen Bankvereins in Zürich. Dann wurde er an die Spitze des Aufsichtsrates der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt berufen. Auf diesem leitenden Posten konnte er seine umfassenden juristischen, wirtschaftlichen und finanziellen Kenntnisse voll zur Geltung bringen und am Aufstieg dieser blühenden Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit, welche auf dem europäischen Kontinent einzig dasteht, mitwirken.

Nach dem Rücktritt von Dr. R. von Schultheß ließ er sich als sein Nachfolger gewinnen und wurde von der Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ am 5. November 1919 zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt. Diese Wahl erwies sich als eine überaus glückliche. Mit fester Hand ergriff Dr. F. Wegmann das Steuer der noch in ihren Anfängen stehen-



Dr. jur. F. Wegmann,
Präsident des Direktionskomitees der Schweiz. Stiftung „Für das Alter“

den Stiftung. Zunächst gab er ihr einen sichern Rechtsboden durch Errichtung der Stiftungsurkunde, Eintragung ins Handelsregister und Erlangung der Aufsicht des Bundesrates im Jahre 1921. Als klarblickender Bank- und Versicherungsfachmann war er unablässig bestrebt, der Stiftung eine solide finanzielle Grundlage zu schaffen, und erreichte dieses Ziel in jahrelanger, zäher Arbeit. Es war sein Grundsatz, dafür zu sorgen, daß die Stiftung ihre Leistungen auch im schlimmsten Fall aufrecht erhalten und ihre Fürsorgetätigkeit langsam, aber sicher ausdehnen könne. Als kurz nach seinem Amtsantritt ein Wechsel im Sekretariat notwendig wurde, scheute er, zusammen mit

dem Vizepräsidenten und Quästor, weder Zeit noch Mühe, um einen Ersatz zu finden, und führte den neuen Zentralsekretär mit großer Geduld und Sorgfalt in sein Arbeitsgebiet ein. Zur Erlangung und Erhöhung der Bundessubvention an die Stiftung nützte er seine zahlreichen Beziehungen aus und unternahm viele Schritte im Bundeshaus und in parlamentarischen Kreisen, welche zum Erfolg beigetragen haben.

Umsicht, Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, diese Charaktereigenschaften haben Dr. F. Wegmann, zusammen mit seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen befähigt, der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ unvergängliche Dienste zu leisten. Bloß die Mitglieder des Direktionskomitees wissen, mit welcher Courtoisie er stets die Sitzungen geleitet hat. Bloß das Personal des Zentralsekretariats kennt seine treue Sorge im großen wie im kleinen, die sich äußerlich im regelmäßigen Besuch mindestens einmal in der Woche zeigt. Möge es dem Jubilar noch lange vergönnt sein, seine vielseitige Tätigkeit weiter auszuüben! Möge er seiner Familie noch lange erhalten bleiben! Ad multos annos! W. A.

Mai Morire . . .

Von Johannes Vincent Venner.

Wer zwei Jahrzehnte hindurch, Sommer, Herbst und Winter, zwischen Gotthard und Chiasso, zwischen Fusio und Acquacalda, zwischen Camedo und San Bernadino all die grünen Talschaften und Sonnenhänge, die Seeufer und weichen Hügel der Südschweiz durchstreifte und auch zu dem verborgensten und weltverlassensten Dörflein, das mit bescheidenem Campanile aus dem hochstämmigen Kastanienwald schimmert, hinaufsteigt, hat dieses Land der Sehnsucht kennen gelernt.

Am Abend saß ich zuweilen am Kamin einer verrauchten Osteria. Die Bauern rückten am Feuer zusammen und machten mir Platz. Hier lauschte ich ergriffen den Erzählungen der Auswanderer.